

Antrag

der SPD-Fraktion und
der Fraktion DIE LINKE

Stärkung und bessere Nutzung der Potenziale der Industriekultur in Brandenburg

Der Landtag stellt fest:

Die Industriekultur hat insbesondere für den Tourismus in den vergangenen Jahren auch im Land Brandenburg an Bedeutung gewonnen. Die industrikulturellen Angebote sind - mit Ausnahme der Lausitz – allerdings eher kleinteilig und verstreut. Trotzdem verfügt Brandenburg über herausragende industrikulturelle Einrichtungen. Dazu gehören u.a. das Industriemuseum in Brandenburg an der Havel, das Besucherbergwerk F60 in Lichterfeld, der Museumspark Rüdersdorf und das Stadt- und Industriemuseum Guben. Die Industriekultur ist aber nicht alleine ein touristisches Thema. Sie spielt darüber hinaus eine wichtige Rolle als Teil der eigenen Vergangenheit und der städtischen bzw. regionalen Identität. Deshalb sind weiterhin umsetzbare Lösungen zur sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und ökologischen Inwertsetzung industrieller Hinterlassenschaften sowie industriell geprägter Städte und Regionen gefragt. Der Landtag versteht Orte der Industriekultur als wertvolle, nachhaltige und zukunftsfähige Ressourcen, die es verstärkt zu nutzen gilt.

Dabei geht es um die Entwicklung von Nutzungskonzepten, die nicht allein auf den Tourismus setzen, sondern auch auf neue Formen des Wohnens, die Ansiedlung von Produktion, Dienstleistung und Gewerbe, die städtebauliche Entwicklung (Quartiersdenken) und die Schaffung neuer Naturräume.

Der Landtag begrüßt, dass die Landesregierung den Aufbau eines landesweiten Netzwerkes „Industriekultur“ sowie die Weiterführung des Projekts „Energie-Route“ fördert und unterstützt.

Der Landtag bittet die Landesregierung

- die Industriekultur in Rahmen der kulturtouristischen Aktivitäten der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH zu berücksichtigen.
- Städten zu ermöglichen, bauliche Maßnahmen zur Instandsetzung und Umgestaltung von Industriedenkmalern aus den Programmen der Städtebauförderung mitfinanzieren, soweit der Erhalt und die Umnutzung von Industriedenkmalern für die baulich-räumliche Entwicklung der Kommunen relevant ist und die entsprechenden inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzungen in die Stadtentwicklungskonzeption Eingang gefunden haben.

- bei Antragstellungen und Stellungnahmen zum Bundesprogramm „National wertvolle Kulturdenkmäler“ und zu den Denkmalschutz-Sonderprogrammen des Bundes brandenburgische Stätten der Industriekultur zu berücksichtigen.
- gegenüber den LEADER- Aktionsgruppen Belange der Industriekultur zu thematisieren, um diese im Rahmen der ländlichen Entwicklung und bei der LEADER-Förderung zu berücksichtigen.
- Industriemuseen als wichtige Potenziale für die kulturelle Bildung im Land Brandenburg zu begleiten und zu prüfen, inwieweit Industriekultur stärker in Bildung und Ausbildung einbezogen werden kann.
- zu prüfen, inwiefern die Zusammenarbeit von Akteuren aus Berlin (Berliner Zentrum für Industriekultur) und Brandenburg sowie Sachsen auf dem Gebiet der Industriekultur stärker koordiniert werden kann.
- zu prüfen, inwiefern die Förderung für das landesweite Netzwerk „Industriekultur“ auch über das Jahr 2018 hinaus verstetigt werden kann.
- Industrieunternehmen in die Stärkung der Potenziale der Industriekultur einzubeziehen.